



WALLBACHER

DAS DORFBLATT

Aus dem Inhalt

Redaktionelles

- Editorial
- Sponsorendank

Geschichte und Geschichten

- Wallbacher Dialog # 3
- Waldohreulen in Wallbach
- Tag der Nachbarschaft

Gemeinde und Schule

- Waldwoche
- Zweiter Projektmorgen
- Klassendorf 1 & 2
- Berichte zum Dorfthema
- Umwelttag 2024
- Kinderkrippe Wallbach
- News aus der UKE

Dorf- und Vereinsleben

- Kirchenchor Wallbach
- Schüürefäscht 2024
- Inserat Turnverein Theater
- 50 Jahre Vitaswiss Mitglied
- Arbeitsgruppe 60 plus
- Jugendtreff Waikiki
- Termine Badisch Wallbach
- Eine kleine Hommage
- Salzabbau in Wallbach
- Gewerbehaus Toscana
- Saisonbericht Pontoniere Wallbach
- Grillplausch für alli
- Wallbacher Wiesn



Frühsommer im Baum

Evelyn Sievers

Sie sind flügge geworden. Eine gefühlte Ewigkeit lang haben die Ästlinge der Waldohreule unten am Pontonierdepot non-stop ihre Altvögel angefiept und waren zwar unendlich niedlich, schauten aber auch irgendwie immer ein bisschen erschrocken und ratlos aus dem Flaumfederkleid. Einigen Nachbarn sind sie vielleicht auch endlos auf die Nerven gegangen, wenn es einfach doch zu anstrengend wurde mit den lieben Kleinen. Jetzt haben sie es geschafft, sind aus dem Gröbsten raus, kommen allein zurecht und führen das Erbe ihrer ausgesprochen fürsorglichen und vor allem voll routinierter Altvögel fort.

So wie wir, die neue Redaktion. Die Ähnlichkeit ist verblüffend. Wir



Bild: bgrfx / freepik

haben unsere geduldige und wohlwollende Senior-Redaktion auch ziemlich ausdauernd angefiept und viel Unterstützung gebraucht, ehe wir uns getraut haben, unsere

eigenen Flügel auszubreiten und abzuheben. Jetzt fliegen wir schon relativ sicher durch die Gegend und gefiept wird schon seit einer Weile nicht mehr. Die Altvögel haben uns in die Freiheit entlassen, sie haben es uns zugetraut, allein den Weg zu finden. Und wir fühlen uns grossartig dabei, so dahinzugleiten, schauen aber immer noch mit viel Dankbarkeit und auch ein bisschen Nostalgie zurück auf unsere Senioren und die ersten Äste. Ab und zu ist einem doch noch nach Fiepen zumute, aber das Leben geht weiter. In der Natur, im Dorf und auch in unserer Dorfzeitung. Wir wünschen viel Lese- und Blättervergnügen mit unserer Sommerausgabe.

Ihre Beiträge im WALLBACHER

Das Redaktionsteam und die WALLBACHER-Leser/-innen freuen sich über jeden Ihrer Beiträge.

Um uns die Arbeit zu erleichtern, bitten wir Sie um die Einhaltung folgender inhaltlicher und formaler Kriterien:

- Ihr Beitrag hat erzählerischen, und nicht Werbe-Charakter.
- Sie erfassen Ihren Beitrag bitte in einem Textprogramm und senden uns eine Bilderauswahl als jpg, png oder PDF wenn möglich separat mit.
- Für jeden Text benötigen wir einen Titel und eine/n Autor/-in.
- Bitte aus Platzgründen nicht allzu lange Texte einsenden.
- Die Bilder wurden von Ihnen erstellt und stammen nicht aus dem Internet (Sie besitzen die Rechte).
- Senden Sie Ihre Beiträge vor dem Redaktionsschluss an:

info@derwallbacher.ch



*Titelbild: Waldohreule
Foto: Roger Forrer*

Sponsoren

Herzlichen Dank für Ihre finanzielle Unterstützung.

Der WALLBACHER wird ausschliesslich über freiwillige Beiträge finanziert.

Wir bedanken uns daher ganz herzlich bei allen, die uns wiederum mit ihren finanziellen Beiträgen unterstützt haben. Einen besonderen Dank sprechen wir unseren Sponsoren (ab 50 CHF) aus:



Cathrin und Stephan Lutz, Birkenstrasse

Ernesto Di Iorio, Ahornweg

Cécile Lurvink, Zentrumstrasse

Brigitta und Gottfried Lüthi, Ahornweg

Marcel Kaufmann, Emmetten

Martin Luechinger, Ob den Reben

Giuseppina und Michel Zeender, Bodenmattstrasse

Max Guarda, Rudin Repro AG, Liestal

M. Rebmann GmbH, Kohlackerstrasse

Robert Kaufmann Platten und Ofenbau GmbH,
Kohlackerstrasse

Alfons P. Kaufmann GmbH, Wolfürlistrasse

Turnverein Wallbach

Beachten Sie den beigelegten Einzahlungsschein

Wie Sie vermutlich wissen, wird der WALLBACHER von einem freiwillig, vollkommen unabhängig und unentgeltlich arbeitenden Tam zusammengestellt. Die Finanzierung des Drucks und Versandes erfolgt ausschliesslich über freiwillige Beiträge. Wir hoffen, dass der WALLBACHER Sie ein klein wenig berührt.

Wir freuen uns und danken Ihnen ganz herzlich, wenn Sie die Idee des WALLBACHER mit Ihrem freiwilligen finanziellen Beitrag unterstützen (Einzahlungsschein beiliegend).

Herzlichen Dank!

<p>Empfangsschein</p> <p>Konto / Zahlbar an CH71 0900 0000 2014 1723 4 Redaktion Der Wallbacher Katzenstiegweg 3 4323 Wallbach</p> <p>Zahlbar durch (Name/Adresse)</p> <p>Währung Betrag CHF</p> <p>Annahmestelle</p>	<p>Zahlteil</p>  <p>Währung Betrag CHF</p>	<p>Konto / Zahlbar an CH71 0900 0000 2014 1723 4 Redaktion Der Wallbacher Katzenstiegweg 3 4323 Wallbach</p> <p>Zahlbar durch (Name/Adresse)</p>
--	--	--

Wallbacher Dialog #3 mit Liza Kaufmann

Evelyn Sievers

Im Mai 2024 lud ich unsere Jungpontonnier-Leiterin zu einem gemütlichen Nachtessen ein und plauderte mit ihr über das Leben zwischen Stadt und Land und auf dem Wasser.

Wie lange bist du schon in Wallbach?

Seit meiner Geburt, ich bin hier aufgewachsen. Mein Vater ist auch schon hier in Wallbach gross geworden, so hatte ich auch meine Grosseltern im Dorf, was ich sehr geschätzt habe. Ich bin froh, hier aufgewachsen zu sein.

Was war für dich in der Kindheit besonders wichtig am Dorfleben?

Im Dorf selber die Schule und die Hobbys. Ich war in der Jugi und habe dann mit 13 Jahren zu den Pontonieren gewechselt. Ausserhalb von Wallbach habe ich noch Flöte gespielt und lange Zeit Ballett getanzt. Rückblickend schätze ich das familiäre Umfeld am Dorfleben sehr. Wir haben auf den Strassen gespielt, durften in den Wald usw. Ich konnte über den Mittag oft zu meinen Grosseltern für das «Zmittag». Das sind alles schöne Erinnerungen. Und nicht zuletzt nehme ich aus dieser Zeit meine besten Freundinnen, hoffentlich für das Leben mit. Ich glaube das ist mit das Wichtigste aus meiner Kindheit in Wallbach.

Was hast du nach der Schule gemacht?

Nach der Matura habe ich zuerst das Arbeitsleben in einem Büro kennengelernt und dann einen Auslandsaufenthalt bei einer Gastfamilie in Kanada gemacht. Anschliessend habe ich bei der SWISS als Flugbegleiterin gearbeitet, bis ich letzten September mit dem Studium begann. Nach dem Arbeiten wieder zurück in das schulische



Umfeld zu kommen, war zu Beginn recht gewöhnungsbedürftig, auch weil die Mitstudenten ganz anders ticken. Damit hatte ich anfangs wirklich Mühe. Langsam finde ich meinen Weg, auch im Umgang mit dem vielen Lernmaterial, das bewältigt werden muss. Aber mein Wunsch, Kinderärztin zu werden, steht schon lange fest und motiviert mich sehr.

Du studierst jetzt Medizin in Basel. Ist es schwierig, Dein Leben hier im Dorf mit dem Studieren in der Stadt unter einen Hut zu bekommen?

Ich bin schon ein wenig hin und her gerissen. Es gibt den Wunsch, einmal in der Stadt zu wohnen und das WG-Leben kennenzulernen. Zwar bin ich hier verwurzelt und

es gibt mir sehr viel, nach einem langen Tag an der Uni nach Hause an den Rhein zurückzukehren, aber der Wunsch, auch etwas anderes auszuprobieren, wird immer präsenter. Letztlich bin ich ja doch mindestens zweimal pro Woche hier, für das Pontoniertraining. Der Pontoniersport ist ein toller Ausgleich zum Studium. Den ganzen Tag lernen, lernen, lernen und dann nach Hause kommen und auf den Rhein zu können, empfinde ich als Privileg. Überhaupt ist der Rhein zentral bei uns, auch zum Schwimmen oder entlang spazieren etc.

Du bist seit neun Jahren bei den Pontonieren, wie bist du dazu gekommen und wie hat sich der Verein in dieser Zeit entwickelt?

Ich bin durch einen Schnupper-tag zu den Pontonieren gekommen. Gleichzeitig mit mir haben auch noch meine Fahrpartnerin Shannon Lützelschwab und Yasmin und Alicia Nussbaum (Schweizer Meisterinnen 2023) gestartet. Wir sind bis heute eine tolle Truppe geblieben. Ich finde auch schön, dass wir mittlerweile ziemlich viele Frauen sind. Viele kommen durch die Familie zum Pontoniersport, aber bei mir war es nicht so. Ich bin komplett neu dazugekommen. Anfangs war es noch schwierig wenige zu kennen, inzwischen ist das aber sehr entspannt. Der Verein hat sich schon etwas verändert würde ich sagen. Als ich angefangen habe, war es noch etwas traditioneller. Die weiblichen Jungpontoniere wurden manchmal recht hart beurteilt, aber es ist über die Jahre ein sehr schönes Miteinander entstanden, in dem sich die Frauen und Männer mit ihrem jeweiligen Blickwinkel gut ergänzen und auch viel gegenseitiger Respekt herrscht. Sich aktiv einzubringen, zum Beispiel im Vorstand, ändert auch etwas. Es wird einem mehr Respekt entgegengebracht, wenn man ehrenamtlich Verantwortung übernimmt. Auch gegenüber neuen Mitgliedern ist der Verein sehr offen und engagiert sich sehr für den Nachwuchs. Gleichzeitig gibt es auch Ehrgeiz und zum Beispiel das Sektionsfahren, wo alles funktionieren und das Zusammenspiel stimmen muss und das Erreichen eines gemeinsamen Ziels im Vordergrund steht.

Spürt ihr noch stark den Bezug des Pontoniersports zum Militär?

Ich kann das aus meinem Blickwinkel natürlich nur über die letzten paar Jahre beurteilen. Im Vergleich zu früher ist es sicher weniger. Aber ich finde gerade im Vorstand spürt man den militärischen Hintergrund doch eher noch mehr. Es müssen bestimmte Fristen und Regeln eingehalten werden, da ist kaum Spielraum vor-

handen. Alle unsere Termine und auch die Trainingszeiten sind zentral gemeldet, das muss alles seine Ordnung haben. Letztlich nutzen wir das Material des Militärs. Ich bin tatsächlich auch schon von einem Adjutanten unangemeldet beim Pflingstfahren kontrolliert worden, ob die Zeiten und Regeln eingehalten werden und ich befugt bin, das Motorboot zu fahren. Das ging sehr seriös zu, da spürt man manchmal auch die «alte Schule».

Seit wann bist du JP-Leiterin und weshalb hast du dich für dieses Amt entschieden?

Erst das zweite Jahr. Als das Amt frei wurde, sind Nicola Iadarola und ich da etwas hineingerutscht, konnten es uns aber gut vorstellen. Und mittlerweile kann ich sagen, dass es mir sehr viel Spass macht. Es ist ein ziemlicher zeitlicher Aufwand, aber es gibt einem auch viel zurück. Es macht mir vor allem Freude zu sehen, wenn die Kinder auch die Begeisterung für unseren Sport entwickeln und in den Verein hineinwachsen.

Was gefällt dir an Wallbach besonders?

Ich habe das Gefühl, wir haben einen guten Zusammenhalt, ein besonderes Gemeinschaftsgefühl. Man kennt sich, aber es wird auch respektvoll Distanz gehalten. Man darf sich einbringen, aber auch zurückgezogen leben. Ich finde es eine angenehme Mischung.

Und in der Umgebung?

Ich genieße die unmittelbare Nähe zum Wald, zum Feld und zum Wasser. Es gibt so viele Möglichkeiten, draussen etwas zu unternehmen. Auch Bad Säckingen ist «härzig», man fühlt sich wie in den Ferien. Die Mumpfer Fluh und der Sonnenberg sind tolle Wandermöglichkeiten. Dafür, dass wir so nahe an der Stadt sind, haben wir sehr viel Natur.

Vermisst du etwas in Wallbach?

Eine Bäckerei oder eine Metzgerei vermisse ich etwas. Das gab es früher und ich habe das Gefühl, das würde gut laufen. Ein gemütliches Café im Dorfkern wäre auch schön. Wo früher die Post war, hätte man einen Begegnungsort schaffen können. Diese Gelegenheit wurde leider nicht genutzt. Das finde ich etwas schade, gerade so nah an den Seniorenwohnungen.

Welche Anlässe magst du in Wallbach am liebsten?

Natürlich das Fischessen. Das ist eine grossartige Begegnungsmöglichkeit. Das Grümpeli finde ich auch super. Und vor allem die Wallbacher Wiesn sind immer ein toller Anlass. Aber auch ganz gewöhnliche Fussball-Matches auf dem Bueni gerade mit dem neuen Vereinslokal genieße ich immer sehr mit meinen Freundinnen.



Waldohreulen in Wallbach

Victoria Kaufmann

Mitte Mai hat mir mein Bruder Manuel mitgeteilt, dass er nachts nicht mehr schlafen kann, weil ständig das Schreien von Jungeulen zu hören sei. In der Nähe vom ehemaligen Restaurant Schiff, auf einer hohen Tanne, bettelten sie ohne Unterlass um Futter. Mit Fernrohr und Fotoapparat entdeckten wir anfangs zwei kleine Wollknäuel, die nebeneinander sassen und ihr Fiepsen von sich gaben. Mehrere Tage haben wir das beobachtet und es kamen immer mehr Leute vom Dorf und wollten das Spektakel mit ansehen. Weitere Jungtiere kann man auch bei der Kirche und im Kiesligweg hören. Mich haben die Rufe von den jungen Waldohreulen schon als Kind immer fasziniert. Ich kann mich gut erinnern als ich nachts einmal aufwachte und erschrak, weil ich dachte, es wäre eine Eule im Zimmer, bis ich bemerkte, dass meine verstopfte Nase solche laute von sich gab... *lach* ☺

Merkmale

Lange Federohren; Gefieder gelbbraun, hell gesprenkelt und dunkel gestreift; orangefarbene Augen; beide Geschlechter gleich; wie Uhu gefärbt, aber bedeutend kleiner.

Die dumpfen Balzrufe der Waldohreule, die in Februar- und März Nächten vorgetragen werden, sind nicht weit hörbar. Tagsüber sind



die Vögel wegen ihres rindenfarbenen Gefieders kaum zu entdecken. Am ehesten verraten nachts die laut fiependen Jungeulen die Anwesenheit der Art. Die namensgebenden «Ohren» sind lediglich verlängerte Kopffedern.

Tagsüber ruht die Waldohreule gerne in Nadelbäumen, die ihr ausreichend Deckung bieten. Entgegen der landläufigen Meinung haben die auffälligen Ohrpinsel, denen die Waldohreule ihren Namen verdankt, nichts mit dem Gehör zu tun. Die verlängerten Kopffedern sind reines «Schmuckwerk».

Der Ruf hört sich an wie ein Peitschenknall und wird durch das

Zusammenschlagen der Flügel unter dem Bauch erzeugt. Am häufigsten hören wir in den Monaten Mai, Juni, Juli an lauen Abenden die Bettelrufe der jungen Waldohreulen. Ein herzerreissendes, monotones Fiepen, ähnlich einem Rehkitz, das weithin hörbar ist und alle 5–10 Sekunden wiederholt wird.

Mittlerweile konnten wir 3 Junge Waldohreulen be-

obachten. Auch ein Altvogel war immer anwesend. Majestätisch beobachtete er das ganze Geschehen, prächtig anzusehen und in wunderschönem Federkleid.

Ein tolles Erlebnis und viele wunderschöne Fotos sind die Gutmachung für die Nachtruhestörung.



Länge (cm)	35–37
Spannweite (cm)	90–100
Gewicht (g)	210–330
Nahrung	Kleinsäuger, Vögel
Lebensraum	Kulturland, Wald
Zugverhalten	Standvogel und Kurzstreckenzieher
Brutort	Bäume
Brutdauer (Tage)	27–28
Jahresbruten	1
Gelegegrösse	3–6
Nestlingsdauer / Flugfähigkeit (Tage)	>30
Höchstalter CH	10 Jahre 10 Monate

Tag der Nachbarschaft

Eva Thomann

Das benevol Aargau, Fachstelle für Freiwilligenarbeit, feiert dieses Jahr sein 25-jähriges Bestehen. Der Tag der Nachbarschaft, der ursprünglich in Paris entstanden ist, wiederholt sich ebenfalls zum 25. Mal. Dazu gab es einen Aufruf in unserer Gemeinde, ein Treffen mit seinen Nachbarn zu organisieren. Diesem Ruf sind wir gefolgt und haben unsere Nachbarn zu einem Apéro eingeladen.

Fast alle sind gekommen und wir haben uns sehr gefreut:

Es war sehr nett, einmal so un-gezwungen miteinander zu reden und sich Zeit dafür nehmen zu können. So im Alltag gibt es ein schnelles Hallo oder – weil Blech dazwischen ist – ein Winken.

Auch für Neuzugezogene ist dies eine gute Möglichkeit, zu sagen: «Hallo Nachbar, ich bin neu in Wallbach und kenne mich noch nicht so richtig aus.»

Uns allen hat das gutgetan, denn man weiss nie, wann man plötzlich

auf einen Nachbarn angewiesen ist. Da ist es super, wenn man sich ein wenig besser kennt.

Übrigens, bis anhin wusste ich nichts von einem Nachbarschaftstag, aber wie ich erfahren habe, ist dieser jedes Jahr am letzten Freitag im Monat Mai. Das kann man sich gut merken und vielleicht gibt es auch Nachahmer, ihr Nachbar freut sich sicher.



Waldwoche

«Juhui mer gönd in Wald... im Wald do gfallt's eus halt...»

Julie Boutellier, Kindergartenlehrperson

Direkt nach den Frühlingsferien war es endlich soweit. Die rund 80 Unterstufen- und Kindergartenkinder starteten in die gemeinsame Waldwoche.

Die für jedes Wetter gerüsteten Kinder hatten bereits am ersten Tag die Möglichkeit, ihre Kleidung auf ihre Tauglichkeit zu prüfen. Die Pfützen im Wald wurden von einigen Kindern ausgiebig genutzt, um hineinzuspringen, zu matschen und zu «dräckle».

Zum Rennen und Fangen spielen waren die alten Ruinenmauern ein viel besuchter Spielort. Wer gerne balancierte, kletterte, schaukelte oder einfach in der Hängematte ausruhte, konnte sich im Seilpark beim Waldhaus amüsieren. Wie jedes Jahr lud auch der Mooswald die Kinder wieder ein, seine grün bewachsenen Flächen zu erkunden und zu bespielen.

Jeden Morgen versammelten sich alle Kinder gemeinsam um den Seil-Kreis, das Lied «Juhui mer gönd in Wald» wurde zur Begrüssung gesungen und der Ablauf des Morgens erklärt. Neben den frei-

willigen Angeboten und geplanten Aktivitäten stand auch das freie Spielen im Wald fest im Zentrum. Die Waldwoche war für die Kinder des 1. Kindergartenjahrs ein ganz neues Erlebnis. Darum hiess es, insbesondere am ersten Tag, die Grenzen und wichtigen Regeln im Wald kennenzulernen. Schnell waren auch die meisten der jüngsten Kinder im Waldwochenalltag angekommen. Von den älteren Kindern wurden sie tatkräftig unterstützt und liebevoll begleitet.

In der Wochenmitte erhielt jedes Kind eine Wäscheklammer, auf welcher es Farbpunkte sammeln konnte. Die Punkte konnten sich die Kinder durch den Besuch unterschiedlicher Posten verdienen. Motiviert und mit viel Freude besuchte die Kinderschar die vielfältigen Stationen. Sie bastelten süsse Hasen aus holzigen Wäscheklammern und schnitzten mit dem Taschenmesser kreativ an ihren Stöcken. Bei einem weiteren Posten versuchten die Kinder – zu zweit und an den Füssen aneinandergebunden – möglichst schnell



einen Weg abzugehen. Das Finden von Buchstaben an unterschiedlichen Orten im Wald war eine tolle Orientierungsaufgabe. Ebenso durften sich alle, die sich getrauten, Augenbinden anziehen und sich blind an einer Schnur entlang durch den Wald tasten.

Täglich wurde von unseren Helfern neben dem Waldhaus ein wärmendes Feuer gemacht und Tee gekocht. An zwei Tagen fand das gemeinsame Mittagessen beim Waldhaus statt. Das Grillieren am Dienstag war nach jahrelanger Erfahrung gut durchdacht



und organisiert. So bekam jedes Kind seine Wurst und es war sogar Zeit, Schlangenbrote zu backen. Am Donnerstag rundete das gemeinsame Pasta-Essen einen gelungenen Waldmorgen ab.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Helferinnen und Helfern bedanken, die uns in der Waldwoche unterstützt haben: für die Gastfreundschaft und den Einsatz rund um das Waldhaus bei Daniel Jampen, einen herzlichen Dank an Erich Guarda für das Bereitstellen des Feuerholzes und ebenso ein großes Dankeschön an Urs Leuenberger für das Vorbereiten des Seilparcours und das Befestigen der Slackline.

Die gemeinsame Woche endete wie sie begann: mit leicht nassem Regenwetter. Die Kinder des zweiten Kindergartenjahres und der 1./2. Klasse tauchten in ihren letzten Waldwochenmorgen ein. In altersdurchmischten Gruppen setzten sich die Kinder spielerisch mit dem Thema «Deutsch im Wald» auseinander. Es wurden Silben gehüpft und eine Schnitzeljagd mit Piktogrammen gemacht. Das Schnitzen mit seinen zentralen Begriffen und Regeln war ein weiteres, beliebtes Angebot. Eine Kindergruppe arbeitete mit einem Geräuschmemory im Bereich «Hören» und eine andere suchte Buchstaben in der Natur.

«Bi eu hend mer chönne spiele, bi eu hend mer chönne si.

Mer danked eu s'isch schön gsi, aber jetzt esch es verbi.

Danke, liebe Wald, danke, liebi Tier.

Tschau, tschau ond bis bald, alles Gueti wünsched mir.»



Zweiter Projektmorgen

SCHULE WALLBACH

Was können die Kinder bloss noch von uns lernen?

Klasse 1/2A und Babara Bold

Ganz im Zeichen der Stärken der Kinder gestalteten die Schülerinnen und Schüler am ersten Projektmorgen im November 2023 ihre eigenen Stärkesonnen. Dabei stellte jeder Strahl ein Talent des jeweiligen Kindes dar. Bis heute lassen die Stärkesonnen, die vielfältige Begabungen der Kinder aufzeigen, den Eingang des Schulhauses erstrahlen.

Getreu dem Motto «Gemeinsam stark unterwegs» sollen auch die Talente der Lehrpersonen nicht unerkant bleiben. So standen am zweiten Projektmorgen im März 2024 deren Fähigkeiten im Fokus. Alle Lehrerinnen und Lehrer der Schule Wallbach bereiteten einen kurzen Workshop à 25 Minuten vor, in welchem den Kindern die eigenen Stärken kreativ, spielerisch, musikalisch oder turnerisch nähergebracht wurden. Bei einem gemeinsamen Einstieg in den Projektmorgen stellten die Lehrpersonen ihre Angebote den Kindern vor und machten ihnen diese mit Hilfe passender Mitbringsel schmackhaft. Die Schülerinnen und Schü-



ler konnten aus der grossen Menge an Kursen zwei auswählen und diese im Anschluss besuchen. Wie bereits am ersten Projektmorgen entstanden dabei altersdurchmischte Gruppen, in denen Gross und Klein miteinander und voneinander lernten.

Im folgenden Abschnitt werden die einzelnen Angebote mit Hilfe von Kinderschilderungen kurz beschrieben:

Portrait zeichnen – Lea Stohler
Bei Frau Stohler haben wir alle einen Spiegel erhalten. Mit dem

Spiegel durften wir uns selbst oder ein anderes Kind zeichnen. Dabei haben wir zuerst den Kopf, die Augen, die Nase, die Ohren und die Haare im Spiegel betrachtet. Im Anschluss haben wir den Kopf und den Hals genau gezeichnet.

Armbänder herstellen – Elena Tenhibben

Aus bunten Perlen haben wir Armbänder und Schlüsselanhänger hergestellt. Im Zimmer lagen Pappteller und eine Vielzahl verschiedener Perlen bereit. In die Pappteller konnten wir unsere Wunschperlen hineinlegen. Frau





Tenhibben hatte zudem Anhänger mit Buchstaben vorbereitet. Damit konnten wir unseren eigenen Namen schreiben.

Karaoke singen – Karin John

Bei Frau John wird es bekanntlich musikalisch. Mit Hilfe von populären Liedern und dem gezeigten Text sangen die Kinder eifrig um die Wette. Bald verbreiteten sich die Klänge im ganzen Schulhaus. Besonders bei den älteren Kindern war dieser Raum sehr beliebt und fand grossen Anklang.

Jonglage – Sabina Schnellmann

Bei Frau Schnellmann wurde der Umgang mit Bällen geübt. Die Kinder kamen schnell zur Erkenntnis, dass jonglieren nicht leicht ist. Dennoch konnten einige Schülerinnen und Schüler am Ende geschickt die drei Bälle jonglieren. Zuerst haben wir einen Ball fünfmal hochgeworfen, danach durften wir die gleiche Übung mit zwei und drei Bällen ausprobieren. Frau Schnellmann hat uns verschiedene Jonglierübungen vorgezeigt und uns bei jeder Übung geholfen.

Theaterübungen – Peter Wallner

Bei Herrn Wallner haben wir unterschiedliche Theaterübungen durchgeführt. In einem Spiel hat er Ananas gesagt und dann mussten alle einfrieren. Wir durften uns

nicht mehr bewegen. Bei einer weiteren Übung liefen wir auf verschiedene Arten durch den Raum – schön wie eine Prinzessin, böse und vergesslich. Am Ende des Workshops erzeugte jedes Kind ein Geräusch. Daraus entstand eine Maschine, die Musik produzierte. Sobald Herr Wallner geklatscht hatte, mussten wir das Geräusch stoppen.

Singen – Mirella Maliszewski

Bei Frau Maliszewski haben wir ein Lied gesungen und es mit Rasseln und Triangeln begleitet. Frau Maliszewski hat gleichzeitig mit dem Klavier gespielt. Im Anschluss haben wir den Text erhalten und durften diesen nach Lust und Laune bunt anmalen.

Zauberei – Alexandra Stocker

Bei Frau Stocker sind wir in die Welt des Zauberns eingetaucht. Wir haben verschiedene Zaubertricks gelernt. Besonders gut hat uns der Trick mit der Tüte und dem Verschwinden einer Feder gefallen. Dabei wurde eine Feder in eine gefaltete Papiertüte gelegt. Anschliessend wurde die Feder mit Hilfe eines Zauberspruchs zum Verschwinden gebracht. Bei einem weiteren Zaubertick wurde eine Karte in eine Schachtel gelegt. Anschliessend versuchte man, die Karte verschwinden zu

lassen und eine Münze herbeizuzaubern.

Briefpapier gestalten – Julie Boutellier

Bei Frau Boutellier gestalteten wir Briefpapier mit kreativen Rahmen. Zu Beginn hatte sie uns Vorlagen gezeigt und wir durften ein Papier auswählen. Zuerst haben wir die Ecken mit einem Muster oder einem Bild dekoriert. Am Ende nahmen wir die entstandenen Werke voller Stolz mit nach Hause.

Airtrack – Barbara Bold

Frau Bold hatte eine lange Matratze zum Turnen mitgebracht. Diese Bahn heisst Airtrack und hat ganz viel Luft darin. Zuerst sind wir auf der Airtrackbahn gesprungen. Wir haben Vorwärts- und Rückwärtsrollen, Handstände und Räder gemacht. Am Schluss probierten einige Saltos oder andere Übungen aus.

Nun neigt sich das Schuljahr bereits wieder dem Ende zu. Mit der Talentwanderung im Juni 2024 steht uns aber ein weiteres Highlight bevor. Dabei stehen nochmals die Schülerinnen und Schüler im Zentrum. Verteilt im Dorf dürfen sie ihre Begabungen der Schule präsentieren. Wir sind gespannt, was WIR von den Kindern alles lernen können.

Klassendorf 1



Dorfthema – Ausflug zum Gemeindehaus

Lina Hasler



Am Donnerstag, dem 4. April 2024, sind wir in die Gemeindeverwaltung gegangen. Zuerst hat uns Herr Zimmermann erklärt, was wir in diesen 2 Stunden machen. Wir haben uns in zwei Gruppen aufgeteilt und meine Gruppe ist dann in die Steuerverwaltung gegangen. Patrick hat uns erklärt, was sie in der Steuerverwaltung machen. Dann wurde uns noch die Steuererklärung gezeigt und erklärt, dass wenn wir 18 Jahre alt sind, wir auch eine Steuererklärung abgeben müssen. Danach hat Philip seinen Kollegen abgelöst. Er hat jedem Bilder gegeben

und wir mussten herausfinden, ob das für die Steuererklärung wichtig ist oder was abgezogen wird. Auch sollten wir bestimmen, ob es Einkommen oder Vermögen ist und die Bilder zuordnen. Danach durften wir noch Fragen stellen. Später gingen wir ins Archiv für Dokumente. Wir durften auch unsere Strasse bei den Regalen suchen. Ich habe gesehen, dass es meine Strasse vier mal gibt. Als wir alle unsere Strassen gefunden hatten, hat Herr Zimmermann uns nach vorne gebeten. Als wir alle vorne waren, haben wir die alten Bücher angesehen. Wir fanden die alte Schrift so toll, dass wir Frau Schnellmann gebeten haben, dass wir so eine ähnliche Schrift lernen wollen. Frau Schnellmann hat gesagt, dass genau diese Schrift sehr schwer ist, aber dass wir die «Schnürchenschrift», so wie sie früher schrieb, lernen dürfen.

Es war ein sehr toller Vormittag!

Steuererklärung im Gemeindehaus



Klassendorf 2

Dorfthema – Bau Klassendorf «Strandbach»

Jana Schnurrenberger und Lina Hasler

Unser Thema im Fach NMG (Natur, Mensch und Gesellschaft) war «Mein Raum – Dein Raum – Unser Dorf».

Zuerst haben wir Wallbach erkundet und lernten die Zonen kennen. Wir skizzierten einige Gebäude und die Umgebung und verglichen unsere Zeichnungen miteinander: was ist gleich – was ist verschieden. Weshalb heisst die Zone so und was befindet sich in den Zonen? Alles, was wir zum Thema

«unser Dorf» lernten, haben wir auch in unserem Klassendorf eingebaut.

Zuerst haben wir in Gruppen einen Zonenplan für unser Klassendorf gezeichnet. Im Klassenrat, der nun «Gemeindeversammlung» hiess, haben wir abgestimmt, welchen Plan wir für unser Dorf nehmen.

In der nächsten Versammlung haben wir abgestimmt, welche

Gebäude wir in unserem Dorf haben möchten. Und zwar sind zusammengekommen: Arzt, Schule, Volg, Feuerwehr, Gemeindehaus, Theater, Bäckerei «zum Teufel», kleines Restaurant «Gasthaus zum Himmel» und ein Waldhaus. Der «Bubble Tea Laden» und das «Sportgeschäft» wurden leider abgelehnt, was einige ärgerte.

Danach haben wir diskutiert, wer wo wohnt. Von Frau Schnellmann



haben wir ein kleines Stück Karton als unser Grundstück erhalten. Dann haben wir unsere Häuser gebastelt und auf unser Grundstück gestellt. Einige haben ihre Grundstücke zusammengelegt, dass sie mehr Platz hatten oder dass sie einen Bauernhof bauen konnten und mehr Land bekamen.

Wir hatten viel Material zum Basteln: Kartonschachteln in allen Grössen, Knete, Leim, Ton, Kork,

Drahtgeflecht und vieles mehr. Ein paar von uns haben Mosaiksteine für den Terrassenboden genommen, andere Kinder Knete, um Gemüse und Früchte im Garten nachzumachen.

Dann mussten wir entscheiden, wo die Hauptstrasse durchgehen soll. Frau Schnellmann hat Namen gezogen, es waren 2 Mädchen und 3 Jungs. Sie sind nun die Gemeinderäte von unserem

Klassendorf. Sie haben zwei Vorschläge gemacht, wo die Strasse durchgehen soll. Darüber wurde abgestimmt.

Dann haben wir mit körnigem Ton die Strasse gemacht. Am Schluss haben wir die Wiesen, Wälder, Felder, den Strand, Parkplätze, Spielplatz und Teiche gebastelt und Bäume erstellt.

Und das Ergebnis kann sich echt sehen lassen!



Entstehung Zonenplan Klassendorf



Umwelttag 2024

SCHULE WALLBACH

Remo Mangold

Am Mittwoch, dem 15. Mai 2024, stand an der Primarschule Wallbach der Umweltgedanke im Vordergrund. Der Umwelttag brachte zahlreiche spannende Aktivitäten und lehrreiche Momente mit sich.

1./2. Klasse

Die Kinder der 1. und 2. Klasse erlebten am Umwelttag eine Achtsamkeitswanderung zum Thema Abfall in unserer Natur. Dabei absolvierten die Schülerinnen und Schüler zwei Mal den gleichen Teil des Vitaparcours. Beim ersten Durchgang sollten sie ihre Umgebung bewusst wahrnehmen, indem sie still und achtsam durch den Wald spazieren. Die Lehrpersonen folgten der Gruppe und verteilten auf dem Waldweg verschiedene Arten von Abfall. Im Anschluss mussten die Kinder die Veränderungen bemerken und den Müll einsammeln. Als Abschluss wurde dieser korrekt getrennt, sowie dessen Verarbeitung, Auswirkungen auf die Natur und die Tiere besprochen. Als Vertiefung gestalteten die Kinder im Anschluss ein Plakat zum Gelernten.

3. Klasse

Die 3. Klasse hat sich an verschiedenen Stationen mit der Unachtsamkeit der Menschen und der damit verbundenen Umweltverschmutzung auseinandergesetzt. Die Kinder haben sich überlegt, wie es dabei wohl der Biene, dem Biber, der Fledermaus, der Schildkröte und der Taube ergeht und welche Forderungen diese Tiere an uns stellen würden? Zudem haben die Kinder miteinander besprochen, was die Menschen besser machen können. Dabei entstanden spannende Gespräche.

4. Klasse

In der 4. Klasse hatten die Kinder die Gelegenheit, ein Video zum Thema Umweltschutz anzusehen.

Der Beitrag des beliebten YouTube-Stars «Woozle Goozle» bot den Schülerinnen und Schülern viele Informationen über Umweltverschmutzung, Mülltrennung und Recycling. Nach dem Video wurden die Kinder in Gruppen eingeteilt, um gemeinsam zu erarbeiten, wie man unsere Umwelt am effektivsten schützen kann. Zum Abschluss präsentierten die Gruppen ihre erarbeiteten Ergebnisse in der Klasse und zeigten dabei grossen Einfallsreichtum.

5. Klasse

Die 5. Klasse fragte sich, warum Menschen Müll achtlos wegwerfen. Es wurde geklärt, wer für die Sauberkeit im öffentlichen Raum verantwortlich ist und wie richtiges Recycling funktioniert. Anhand einer Statistik erfuhren die Schülerinnen und Schüler, welche Arten von Müll weggeworfen werden. Die Kinder diskutierten über

die Auswirkungen von Littering auf Menschen, Tiere und die Umwelt. Ausserdem besprachen sie, was man selbst gegen Littering tun kann. Zum Abschluss sah die Klasse gemeinsam den Kurzfilm «Was passiert mit unserem Abfall?».

6. Klasse

Bei der 6. Klasse stand am Umwelttag das Thema Littering im Vordergrund. Bei einem kleinen Postenlauf setzten sich die Schülerinnen und Schüler mit ihrem eigenen Litteringverhalten auseinander. Die Kinder untersuchten, wie sie selber nachhaltiger handeln können und schauten die Rohstoffkreisläufe von PET und Aluminium genauer an. Sie lernten Begriffe rund ums Littering kennen und untersuchten bei einem Test, zu welchem Litteringtyp sie gehören. Vieles stimmte die Klasse nachdenklich.



Kinderkrippe Wallbach

Von der ersten Praktikantin zum Vorstandsmitglied

Angela Freiermuth

Im Jahr 2004 absolvierte ich in einer Kinderkrippe in Basel ein Praktikumsjahr als FaBe Kind. Wir waren vier Praktikantinnen, aber es gab nur eine Lehrstelle – was leider häufig der Fall ist, auch heute noch.

Als ich erfuhr, dass ich die Lehrstelle nicht erhalten würde, ging die Suche nach einer neuen Praktikumsstelle mit anschliessender Lehrstelle los. Zum Glück sah ich ein Inserat der Kinderkrippe Wallbach, auf das ich mich bewarb. Ich bekam schnell eine Einladung für ein Vorstellungsgespräch, danach wurde mir die Praktikumsstelle angeboten. Leider war zu diesem Zeitpunkt noch unsicher, ob mir nach diesem Praktikumsjahr eine Lehrstelle angeboten werden könnte, da die Kinderkrippe noch nicht mal ein Jahr existierte. Dennoch trat ich die Praktikumsstelle an.

Während dieses Jahres führten meine Eltern und ich diverse Gespräche mit dem Vorstand der Kinderkrippe. Da eine Lehrstelle aus finanzieller Sicht nicht tragbar war, sie mir die Ausbildung aber gern ermöglichen wollten, erarbeiteten wir gemeinsam eine Lösung. Zunächst wurde der Lohn für alle drei Lehrjahre auf das Minimum festgesetzt. Da dies noch nicht ausreichte, tätigten meine Eltern der Kinderkrippe Wallbach eine grosszügige Spende, die den finanziellen Mehraufwand (die Stellenprozente für eine Berufsbildnerin, die Kosten für Lehrmittel, überbetriebliche Kurse und Prüfungen etc.) grösstenteils deckte. So konnte für mich eine Lehrstelle geschaffen werden. Das wurde gefeiert, denn ein weiterer Meilenstein war erreicht, und ich war die erste Lehrtochter.

Im Anschluss an die drei Lehrjahre und meinen erfolgreichen Lehrabschluss bekam ich eine Festanstellung als Miterzieherin. Sechs Monate später verliess ich die Kinderkrippe Wallbach, um ein Studium als Sozialpädagogin zu machen. Ich hatte aber immer mal wieder Kontakt zur damaligen Krippenleiterin und zur ehemaligen Präsidentin des Vorstands.

Im Jahr 2014 wurde ich zur Feier des 10-jährigen Jubiläums der Kinderkrippe eingeladen. Zu diesem Zeitpunkt war ich mit meinem ersten Kind schwanger. Nach diesem Tag des Wiedersehens war für mich klar: Die Kinderkrippe Wallbach war immer noch so toll wie zu meiner Lehrzeit; hier wollte ich mein Kind betreuen lassen, obwohl ich mit meinem Mann in Möhlin wohne und wir da mehrere Kitas hätten. Aber in die Kinderkrippe Wallbach hatte ich Vertrauen. Also meldete ich mein noch ungeborenes Baby an, und im März 2015 startete die Eingewöhnung meiner Tochter Emilia.

Kurze Zeit später sah ich in der Kinderkrippe einen Aushang, dass ein Vorstandsmitglied gesucht werde. Ich dachte, das wäre eine super Chance, wieder ein wenig in der Krippe mitzuarbeiten, mit der ich mich seit dem ersten Tag sehr verbunden fühlte.

Nun bin ich seit 2015 im Vorstand mit dabei. Alle meine drei Kinder haben die Kinderkrippe Wallbach bis zum Kindergartenstart besucht. Die Vorstandsarbeit macht mir immer noch Spass. Manchmal gibt es Phasen, in denen es sehr viel zu tun gibt, und dann kommen wieder Zeiten, wo es fast von selbst läuft. Auch komme ich immer mal wieder an den Punkt, wo ich für meine Familie, meinen Job als Sozialpädagogin, meine Hobbys und den Vorstand einfach zu wenig Zeit habe und die To-Do-Liste in allen Bereichen länger wird. Aber bis jetzt habe ich die Balance immer gefunden, um allem einigermaßen gerecht zu werden, mal besser und auch mal weniger gut, aber auch das gehört dazu.

Jetzt freue ich mich sehr auf das 20-jährige Betriebsjubiläum im Sommer. 20 Jahre sind eine lange Zeit, die ich schon mit der Kinderkrippe Wallbach verbunden bin. Ich hoffe auf weitere schöne Jahre und auf eine tolle Jubiläumsfeier am 17. August 2024.



News aus der Umwelt und Klimakommission

Oliver Bitter

Das Ziel ist klar und unbestritten: Netto-Null Treibhausgas-Emissionen bis 2050. Um es zu erreichen, sind alle gefordert: Politik, Wirtschaft, Gesellschaft – und dies auf allen Ebenen: Bund, Kanton, Gemeinden, Bevölkerung.

Die Umwelt und Klimakommission (UKE) und der Gemeinderat nehmen ihre Verantwortung wahr und haben zusammen mit Vertretern der Abteilung Klimaschutz und Klimaanpassung (ESP-Klima) des Kantons Aargau Ende April 2024 einen ersten Workshop zum Thema Klimastrategie und Klimaanpassung sowie der Energieplanung der Gemeinde Wallbach durchgeführt. Wir als Gemeinde Wallbach agieren dabei als ein Pilotprojekt, bei welchem der Kanton Hand bietet um die Umsetzung in Teilen zu begleiten.

Das übergeordnete Thema war dabei wie wir als Gemeinde das Ziel Netto Null erreichen, welches durch den Bund definiert wurde und bis 2050 umgesetzt werden muss. Ein anderer Begriff, welcher ebenfalls damit in Verbindung gebracht wird, ist die Dekarbonisie-

rung. Also weg von den fossilen Brennstoffen, vorrangig Öl, Gas und Benzin.

Der Gemeinderat wird zur Umsetzung der Bundesvorgaben ein Planungsbüro unter Vertrag nehmen, welches mögliche Lösungsansätze aufzeigt. Im Zuge der Umsetzungen werden die UKE und der Gemeinderat mit diversen Interessengruppen im Herbst 2024 in Kontakt treten, um spezifische Themenbereiche aufzuarbeiten und Rückmeldungen zu erhalten.

Neue Verkehrsmöglichkeiten entstehen am Markt

Was früher eher für die Stadt konzipiert/angedacht war, findet nun zunehmend auch Niederschlag in kleineren Gemeinden wie Wallbach. Die Rede ist vom Carsharing, dem Mietauto. Grüne Mobilität heisst auch weniger Autos. Dank Carsharing werden Fahrzeuge reduziert und dadurch die Ressourcen eingespart. Ein sharing-Fahrzeug ersetzt bis zu 11 privat genutzte Fahrzeuge! Carsharing lohnt sich, wenn Du

nicht ständig auf das Auto angewiesen bist und es nicht täglich oder regelmässig für längere Strecken brauchst. Je weniger Kilometer im Jahr Du ein Auto benötigst, umso eher zahlt sich Carsharing aus. Es lohnt sich finanziell bis etwa 10.000 Kilometer im Jahr.

Für uns als UKE stellt sich die Frage: Wäre dies eine Dienstleistung, welche wir Wallbacher nutzen würden, wenn diese vorhanden wäre? Teile uns Deine Meinung kurz mit, sei diese positiv oder negativ, jede Stimme zählt.

Mit dem nachfolgenden QR-Code gelangst Du zur Kurzumfrage.

Anhand der Feedbacks aus der Umfrage werden wir abwägen, ob wir weitere Arbeiten in diese Richtung zusammen mit dem Gemeinderat tätigen werden oder es für den Moment im Status Quo belassen. Die Resultate zur Kurzumfrage werden wir im kommenden Wallbacher publizieren.



Herzlichen Dank für
Dein Feedback.

Kirchenchor Wallbach feiert 100-jähriges Jubiläum

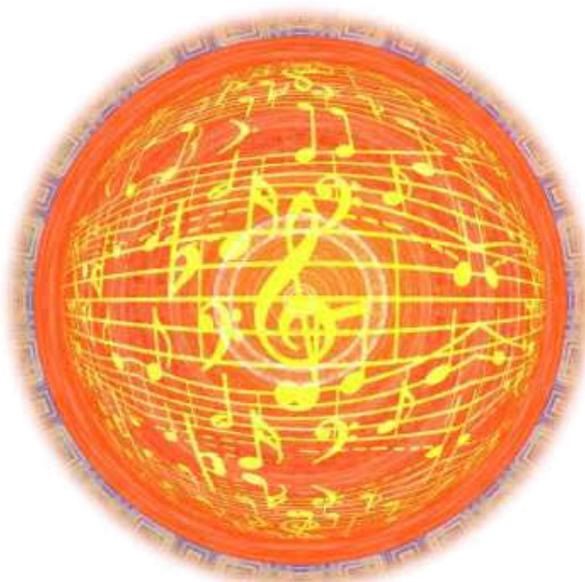
Rita Lachat

Der Kirchenchor Wallbach feiert ihr 100-jähriges Jubiläum mit einem Konzert!

**Sonntag,
15. September 2024**
um 17:00 Uhr

in der röm.-kath. Kirche
Wallbach

«In 80 Minuten
um die Welt»



Schüürefäscht 2024

Ein Fest fürs Dorf und die ganze Familie

Didi Roth

Am **14.09.2024** ist es wieder so weit! Das Schüürefäscht vom SSV geht in eine weitere Runde und hält am bewährten Konzept fest. Die Scheune bei Wunderlins wird also ein weiteres Mal festtauglich gemacht, die Holzschnitzel in der Bar neu gestreut, der Röstibalken in seiner vollen Pracht aufgestellt, die Bierbar mit dem wundervollen Ausblick errichtet, die wegweisenden Lichterketten gezogen und die

Vorfreude auf diesen fixen Anlass im Wallbacher Veranstaltungskalender geschürt.

Der SSV freut sich darauf, mit möglichst vielen Wallbachern und Wallbacherinnen anstossen zu dürfen! Bis dahin merkt euch den 14.09.24 schon mal vor und genießt den Sommer!



Achtung, Theaterfreunde und Schauspieltalente! Der Turnverein Wallbach sucht dich für unser legendäres Turnertheater!

Thierry Thomann

Regisseur/Regisseurin mit Vision und Witz gesucht

Hast du ein Händchen dafür, aus einer bunten Truppe eine brillante Show zu zaubern? Dann bist du unser Mensch! Deine Mission: Inszeniere unsere nächsten Meisterwerke, motiviere uns zum Lachen, Weinen und Applaudieren. Erfahrung in Regie? Super! Viel Humor? Noch besser!

- Deine Aufgaben:**
- Inszeniere und leite unsere Stücke
 - Kitzle das Beste aus unseren Schauspielern heraus
 - Sei unser kreatives Superhirn

Theaterspieler/innen gesucht

Du liebst es, auf der Bühne zu stehen, in andere Rollen zu schlüpfen und das Publikum zu begeistern? Dann schnapp dir deine Chance! Ob du ein erfahrener Bühnentiger bist oder ein schüchterer Newcomer – bei uns ist jeder willkommen!

- Deine Aufgaben:**
- Nimm an den Proben teil
 - Begeistere das Publikum bei den Aufführungen
 - Habe Spass und bringe dein eigenes Flair mit

- Wir bieten:**
- Ein lustiges und herzliches Team
 - Raum für kreative Entfaltung
 - Proben, bei denen die Lachmuskeln nicht zu kurz kommen

- Weitere Infos:**
- Probenzeitraum: Mai bis November 2025, gegen Ende wird es intensiv
 - Aufführung: November 2025
 - Ein top organisierter Theateranlass erwartet dich

Bist du dabei? Dann melde dich bei uns!

Kontakt: Christian Kaufmann 079 414 66 22 oder christi.kaufmann@bluewin.ch

Wir freuen uns auf dich! Turnverein Wallbach

50 Jahre Vitaswiss Mitglied

Gaby Hasler

Liebe Helen

Ich weiss gar nicht, wo ich beginnen soll. Man kann es fast nicht glauben, wie die Zeit vergeht.

Du turnst seit 50 Jahren in der Vitaswiss Gymnastik Gruppe Wallbach und ich darf Dich seit 1994 begleiten. Jeden Mittwoch von 19.00 bis 20.00 Uhr hatten wir unser Gymnastikprogramm und ich habe nie von Dir gehört, das kann ich nicht, nach dem Motto «Geht nicht, gibt's nicht».

Nie hast du gejammert oder warst schlechter Laune und auch bei unseren gemeinsamen Anlässen, warst Du immer dabei.

Vor ein paar Jahren hattest Du eine kleinere Pause krankheitsbedingt und musstest zur Physiotherapie. Die Therapeutin hat Dich sehr gelobt über deine körperliche

Fitness und Du hast zu mir gesagt: «Das habe ich auch Dir zu verdanken». Als Kursleiterin kann man kein schöneres Kompliment hören.

Liebe Helen die Gymnastikgruppe Vitaswiss Wallbach / Rheinfeldern ist wirklich stolz mit Dir zusammen so eine schöne, manchmal vielleicht anstrengende Zeit verbracht zu haben.

Jetzt ist leider der Zeitpunkt für Dich gekommen, dass Du auf deinen Körper hören musst und Dir der wöchentliche Gymnastik Rhythmus zuviel wird. Du hast mir aber versprochen, dass Du jeden Tag zu Hause deine Übungen machen wirst.

Ich freue mich darauf, Dich zu Hause zu besuchen und wir, deine Mittwochs Gruppe vermissen Dich jetzt schon.



Von ganzem Herzen Helen **Danke Danke Danke** und geniesse Deine Zeit mit Sepp.

Arbeitsgruppe 60 plus

Vergangenes und Zukünftiges zum Vormerken in Ihrem Kalender

Urs Thomann

Am Donnerstagnachmittag, dem 26. September, lädt die Arbeitsgruppe 60 plus zusammen mit der Fachstelle des Kantons zu einer Dorfbegehung ein. Es geht darum, im Rahmen des Massnahmenplans «Wohnen, Mobilität und öffentliche Räume» in einem Rundgang durch die einzelnen Quartiere des Dorfs anhand von Fragen Defizite und Unzulänglichkeiten zusammenzutragen, um passende Massnahmen zu definieren.

Ein weiteres Anliegen, das sich die Arbeitsgruppe zum Ziel gesetzt hat, ist, dass die Bevölkerung über die Generationen hinweg ungezwungen und spontan miteinander ins

Gespräch kommen kann. Dazu wurde die Idee vom benevol zum Nachbarschaftstag vom 31. Mai aufgegriffen, sich mit der Nachbarschaft zu treffen. Es gab einige positive Rückmeldungen, was uns sehr freut.

Zu diesem Anlass hat das erste «Plauderbänkli» an der Ecke Rosenstrasse/ Bodenmattstrasse seinen

Platz erhalten, auf dem man sich eine Pause gönnen darf.

Dies sind Teile des Projektes der Arbeitsgruppe, um den Austausch über die Generationen untereinander ungezwungen zu fördern. Haben Sie Fragen oder Anregun-



gen, dann sprechen Sie uns ganz einfach an.

Weitere Infos der Arbeitsgruppe finden Sie im Schaukasten bei der Gemeinde, im Fricktal info unter Wallbach oder wieder im nächsten Wallbacher.

Jugendtreff Waikiki

Didi Roth

Es ist soweit! Nachdem wir im letzten Wallbacher noch von Umbauarbeiten an unserem neuen Standort, dem «alten FC Häuschen», erzählen durften, sind wir nun einen grossen Schritt weiter! Der Umbau ist grösstenteils Geschichte und wurde vor allem auch durch die zwei Wallbacher Handwerksbetriebe «Kaufmann Maler- und Gipsergeschäft», sowie die «Schreinerei Thomann» möglich, die uns mit Arbeit und Material sehr grosszügig unterstützt haben. Am 03.05.2024 stieg die Einweihungsparty mit den Jugendlichen und zwei Wochen später diejenige mit den Sponsoren, den unterstützenden Gemeinden und Kirch-

gemeinden, den diversen Spendern und Handwerkern, sowie den Mitgliedern des Vereines. Es ist schön zu sehen, wie die Jugendlichen sich im Treff wohl fühlen und es sehr schätzen, dass der Raum nun ihnen zur Verfügung steht und sie ihn nach ihrem Geschmack einrichten können. Sei es nun an der Einweihungsfeier, den Girlsnights oder an einem Standardfreitag, man blickt oft in fröhliche, lachende Gesichter, die gerne wieder kommen. Wir freuen uns sehr auf den kommenden Sommer, die vielen Programmpunkte und auf ein gutes Einleben im neu gestalteten Jugendtreff Waikiki!



Über unsere Öffnungszeiten, die Aktivitäten und vieles mehr könnt ihr euch gerne auf unserer Homepage www.jugendtreff-waikiki.ch informieren, die uns von «swiwi design» aus Wallbach mit viel Leidenschaft entworfen und zur Verfügung gestellt wurde. Wer neugierig auf unsere Arbeit ist oder wissen möchte wie's im alten FC-Hüttli nun aussieht, darf gerne an einem Freitagabend mal reinschauen und sich ein Bild davon machen. Wir freuen uns auf viele spannende Begegnungen.

Das Waikikiteam



Termine Badisch Wallbach

Karin Güll

Samstag, 22.06.2024

von 09.00 Uhr bis 15.00 Uhr

Flohmarkt von Marktveranstaltung Hempel auf dem Verkehrsübungsplatz bei der Flößerhalle



**Samstag, 20.07.2024 und
Sonntag, 21.07.2024**

Dorrfest

Eine kleine Hommage an Wallbach am Rhein

Michael H. Klinge

2018 zog meine Familie (Klinge) nach Wallbach. Von Beginn an hatte dieser Ort Wallbach für uns etwas Poetisches, etwas Kraftvolles und Luftiges zugleich. Luftig natürlich auch real, da unser Haus direkt an der neuen, prachtvoll erstellten Hochwasserschutzmauer an der Rheinstrasse 24 liegt und uns der Möhlin-Jet manches Mal schon die Frisur durchjubelt hat. Nun, 24 stimmt nicht so ganz, da wir noch eine zweite Hausnummer haben. Es ist die «15».

Nach traditioneller Nummerierung der Häuser, die, so liessen wir uns sagen, nach dem Erbauen der Häuser in Wallbach nummeriert wurden, ist unser Haus nun das 15te Haus

in Wallbach gewesen. Unser werter Nachbar, dessen Fachkompetenz wir sehr hoch einschätzen, geht von einem Baujahr Mitte des 17ten Jahrhunderts aus. Also noch zu Zeiten, wie wir wiederum von einer sehr lang ansässigen Lady aus Wallbach erfuhren, wo man im Sommer bei Niedrigwasser noch das andere Ufer erreichen konnte. Die Aargauische Gebäudeversicherung arbeitet bis heute immer noch mit der Nummer 15 als Liegenschaftsnummer. Mich lässt, seit ich von diesen Umständen Kenntnis erhielt, die Frage nicht los, welche Fachkompetenz eine Pöstlerin brauchte, um nach diesem System die Post zu verteilen; bewundernswert ...

Die «15» hat nun auch Einzug gehalten in unser kleines ToGo-Café am Rheinweg. «Flow15» heisst es, soll Wanderern, Velo- und WassersportlerInnen eine ToGo-Lösung für Erfrischendes (Café, kühle Getränke und Glace) und kleines Hungerstillendes bieten. Wer mag, kann sich auch ein StandUp-Paddle bei uns leihen, um mit der Poesie des Rheins im «Flow» zu bleiben. Öffnungszeiten sind Samstag und Sonntag bei schönem Wetter. Mehr Informationen dazu findet man im Internet. Versprochen; jedes Foto auf der Website habe ich von unserem Haus aus selbst aufgenommen! Magische Naturmomente von der poetischen Perle am Rhein – Wallbach.

Salzabbau in Wallbach AG

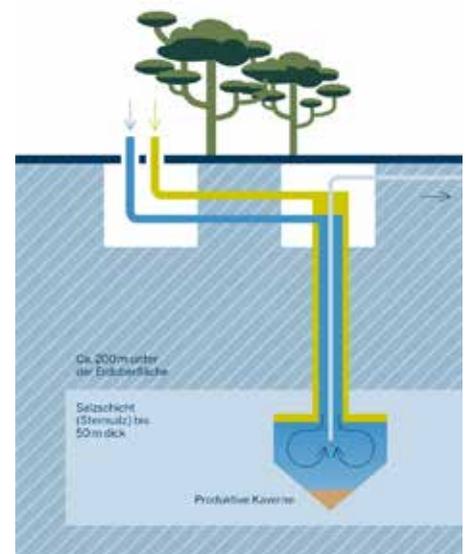
Evelyn Sievers

Die Generalversammlung des Natur- und Vogelschutzvereins Wallbach (NVVW) hatte in diesem Jahr einen sehr interessanten Referenten zu Gast: Benjamin Sutter, Leiter Rohstoffsicherung Kanton AG von der Saline. Der NVVW ist dem Salzfonds in Dankbarkeit verbunden, da dieser gelegentlich die Projekte des Vereins fördert, zum Beispiel neue Nistkästen für den Wallbacher Bann im Jahr 2023.

Benjamin Sutter präsentierte uns nicht nur spannende Eckdaten der Salzgewinnung, sondern orientier-

te uns auch über die Pläne der Saline, ab 2026 ein Gebiet im Westen von Wallbach, das sogenannte Nordfeld, für die Gewinnung des wertvollen Rohstoffs ab 2029 zu erschliessen.

Die Saline leistet seit 450 Jahren einen wichtigen Beitrag zur Versorgung der Schweiz mit Salz. Rund 400'000 bis 600'000 Tonnen Salz werden jährlich in Schweizerhalle, Riburg und Bex produziert, es werden 60 bis 70 Mio. CHF umgesetzt, 300 Menschen arbeiten dafür. Im Strassenverkehr, in der



Landwirtschaft, der Industrie, der Medizin, in der Herstellung von Alltagsprodukten und Lebensmitteln sind wir auf das weisse Gold angewiesen. Um es zu fördern, muss tief gebohrt wer-

den. In Tiefen bis zu 400 Metern wird es aus uralten Steinsalzschiechten mit Wasser ausgelaugt. Die so gewonnene konzentrierte Salzlösung wird über Pipelines zum Sammel-tank und von da zur Enthärtung in die Saline befördert, die Kristallisation folgt dann in der Verdampferanlage. Weil die Sole früher in grossen Pfannen eingesotten wurde, bezeichnet man das Endprodukt als Siede- oder Kochsalz.

Die Bohranlagen bestehen aus unterirdischen Sole-, Wasser- und Schutzgasleitungen, die das Bohr-feld kilometerweit durchziehen.

Auch die Pumpstationen sind unterirdisch. Überirdisch ist davon nach der Fertigstellung der Anlage kaum etwas zu sehen. Nach der 6 bis 8 Wochen lang andauernden Bauzeit des Förderschachts bleibt nur ein Schachtdeckel sichtbar, die Schächte liegen mindestens 115 Meter auseinander. Am Schluss werden die Förderplätze von ca. 26 x 8 Quadratmetern

Grösse begrünt. Es besteht auch die Möglichkeit, sie für ökologische Projekte zu nutzen.

Das neue Solefeld soll ab Frühjahr 2026 nordwestlich von Wallbach und nordöstlich von Zeiningen entstehen und ab 2029 während 20 bis 30 Jahren zur Versorgung der Schweiz mit heimischem Salz beitragen. Das Feld soll über eine um 9 km verlängerte, durch land-

wirtschaftliches Gebiet führende Transportleitung an die Saline Riburg angeschlossen werden. Betroffene Landwirte werden für die zur Verfügung gestellten Flächen entschädigt. Der Salzfonds unterstützt zudem Natur- und Landschaftsschutzprojekte in den Abbaugebieten. Wer sich genauer dafür interessiert, wird hier fündig: www.saline.ch/nordfeld-aargau/

20 Jahre Gewerbehaus Toscana in Wallbach

Alfons Paul Kaufmann

Seit August 2004 steht an der Wolfzürlistrasse 1 in Wallbach das Gewerbehaus Toscana. Der Fricktaler Maler- und Gipser/Stuckateurbetrieb, Alfons Paul Kaufmann GmbH, konnte sich mit diesem südländischen Bau einen lang gehegten Wunsch erfüllen.

Mit dem Gebäude, welches ganz im toskanischen Stil gebaut wurde, wollte man gezielt das italienische Flair für «Schöner Wohnen» nach Wallbach und in die Region bringen. Nach erfolgtem Spatenstich im März 2003 gingen die Bauarbeiten zügig voran, so dass bereits im Frühling 2004 einzelne Teile bezogen werden konnten. Offizielle Eröffnung konnte im August 2004 gefeiert werden.

In den vergangenen 20 Jahren bezogen diverse Firmen die Räumlichkeiten des Gewerbehauses Toscana.

Neben dem Maler- und Gipsergeschäft Alfons Paul Kaufmann GmbH gehörte die Kinderkrippe Wallbach, Schmid Reinigung GmbH und ein italienisches Restaurant zu den langjährigen Mietern.

Heute sind die Kinderkrippe Wallbach und das Maler- und Gipsergeschäft Alfons Paul Kaufmann GmbH an der Wolfzürlistrasse 1 ansässig.

Jeder dieser Betriebe ist in den letzten Jahren stetig gewachsen, was mit Sicherheit auf das gute Klima an der Wolfzürlistrasse 1 in Wallbach zurück zu führen ist. Eben-



falls dazu trägt das harmonisch gebaute Gewerbehaus bei, welches sich am Dorfeingang elegant in die Natur einbettet. Das mit warmen, südländischen Farben gestaltete Gewerbehaus strahlt eine beruhigende Atmosphäre aus, wo sich vom Baby in der Kinderkrippe über die jungen Lernenden in den Lehrbetrieben bis zum langjährigen Mitarbeiter/in alle wohl fühlen. Ab und zu kommt es einem vor, als wäre man während der Arbeit im Süden in den Ferien.

Diese spezielle Atmosphäre können auch Sie am Freitagabend, den 16. August und am Samstag, den 17. August 2024 geniessen.

Am Freitagabend beginnt ab 19.30 Uhr das «Toscana-Spektakel» mit einem Livekonzert.

Ab 20.30 Uhr bis 24.00 Uhr servieren wir an der Malerbar farbige Getränke und Cocktails. Der Rein-

erlös daraus kommt der MBF Stiftung in Stein zu Gute.

Am Samstag öffnen die Kinderkrippe Wallbach sowie die Alfons Paul Kaufmann GmbH die Türen des Gewerbehauses ab 10 Uhr für geführte Rundgänge.

Ausserdem präsentiert das Maler- und Gipsergeschäft verschiedene Vorführungen und Vorträge im Bereich Malen, Gipsen und Stuck.

Auch die Kinderkrippe Wallbach lädt Alt und Jung zur Besichtigung ihrer grosszügigen Räume ein. Für die kleinen Besucher warten an diesem Tag viele Spiele und weitere Attraktionen.

Für das leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt.

Wir laden die Wallbacher und Fricktaler Bevölkerung herzlich zu unserem Jubiläumswochenende ein und freuen uns auf zahlreiche Gäste!

Laufende Saison der Pontoniere Wallbach

Liza Kaufmann



JP-Skitag auf dem Stoos

Eine bis anhin ereignisreiche Saison hat am 19. Januar 2024 mit der 140. GV gestartet. Einige Dinge bezüglich der Saison wurden geklärt und ein neuer Präsident gewählt! Severin Guarda hat das Amt von Dominique Koch übernommen.

Nicht ganz zwei Wochen später folgte der langersehnte Skitag der Jungpontis, welcher letztes Jahr

nicht stattfinden konnte. Nach einem etwas holprigen Start wurde es doch noch ein erfolgreicher Skitag. Da das «Büsli» Wallbach leider nie verlassen konnte und spontan eine andere Lösung improvisiert wurde, erreichten wir das Skigebiet Melchsee-Frutt mit etwas Verspätung. Der Sonnenschein, der Schnee und nicht zuletzt das feine Z'mittag liessen jedoch alles schnell wieder vergessen.

Vom 8. bis 10. März, also eher etwas spät, stand dann auch noch das Skiweekend der Aktiven an. Das Ziel war wieder einmal der Pizol, diesmal übernachteten wir jedoch zum ersten Mal in der Gaffia-Hütte mitten auf der Piste. Mit dem Wetter hatten wir nicht so viel Glück wie unsere Jungen. Der Wind war schon am Freitag relativ stark und wurde leider in der Nacht zum Samstag so stark, dass nur noch ein Lift lief und am Sonntag schliesslich keiner mehr. Trotz der Wetterkapriolen war es ein lustiges Wochenende mit schönen Augenblicken.

Dann war es endlich wieder soweit und am 23. März konnten wir wieder unsere Schiffe einsetzen.

Immer ein schöner Moment, wenn man weiss, dass es bald wieder richtig losgeht.

Die alljährliche Talfahrt wurde dieses Jahr nicht wie gewohnt am Ostersonntag durchgeführt, sondern eine Woche später am 6. April. Die Reise wurde von einigen in der Nacht zuvor schon zu Fuss über den Bözberg angetreten und vom grossen Rest am Samstagmorgen dann mit dem Zug. So traf eine grosse Truppe früh morgens in Brugg ein und war bereit für die Flussfahrt.

Das Wetter hätte wirklich nicht besser sein können, die versprochene Sonne zeigte sich schon morgens, am Nachmittag war die Besatzung sogar über den leichten Fahrtwind froh. Ein schöner, langer und warmer Tag konnte bei gemütlichem Beisammensein im Depot in Ruhe ausklingen.

Am 3. und 4. Mai hatten die Jungpontoniere ein Trainingsweekend in Dietikon. Am Freitagabend wurde zuerst fleissig auf der Limmat trainiert und nachher zusammen Z'nacht gegessen. Die Aktiven waren auch zum Trainieren und



JP-Trainingsweekend in Dietikon

**Talfahrt 2024**

gemeinsamen Nachtessen da. Nachdem die sich auf den Heimweg gemacht hatten, haben einige Junioren noch Karten gespielt, Kuchen gegessen und den Abend abseits von zuhause genossen. Am Samstagmorgen stand nach dem reichlichen Frühstück nochmal eine Trainingseinheit auf dem Programm. Die Limmat zieht deutlich mehr, als unser Rhein bei normalen Bedingungen, das merkte man natürlich und so waren die Kräfte auch schneller am Ende als normalerweise.

Am Nachmittag, als auch die Sonne sich bemerkbar machte, gingen wir noch Minigolfen. Alle Vorderfahrer gegen die Steuerfrauen- / Männer war das Duell, bei dem die Vorderfahrer knapp unterlagen.

Um neue interessierte potenzielle Jungpontoniere kennenzulernen, führten wir am 11. Mai den Schnuppertag durch. Es wurde fleissig geübt zu rudern, zu stacheln und nicht zuletzt ein paar Knoten zu machen. Von der regen Beteiligung und dem grossen Zulauf waren sämtliche Pontoniere positiv überrascht und freuen sich seit den letzten Wochen über einen Zuwachs von 6 Mädels und Jungs.

Am Pfingstsonntag führte man wie gewohnt Bootsrundfahrten durch, bei denen eine rekordverdächtige

Zahl an Interessierten über den Rhein schippern durfte. Dies zeigte sich auch beim regen Betrieb im Beizli, das von der Jungpontoniere geführt wurde.

Das erste Wettfahren der Saison fand in Bremgarten mit dem Reuss-Cup am 25./26. Mai statt. Bei diesem Anlass gab es die Gelegenheit, zu einem normalen

Wettkampf auch einen Wasserfahr-Parcours zu bestreiten. Dies nutzten einige und konnten so an einem Tag zwei Wettkämpfe bestreiten. Am Sonntag konnte man am Rangverlesen zahlreiche Ehrungen entgegennehmen, wobei der Sieg von Mirella Parillo und Amélie Burkhard hervorsticht.

Mit der Schweizermeisterschaften in Ottenbach vom 22./23. Juni steht das nächste sportliche Highlight auf dem Programm. So trainiert man bei allen Gelegenheiten und immer wenn der Wasserstand es seit Anfang Juni zulässt.

Aus Vereinssicht laufen die Vorbereitungen auf das traditionelle Fischessen vom 13./14. Juli auf unserer Wiese beim Depot. In diesem Jahr werden wir wieder an unserem angestammten Ort mit einem Übergangszelt und altbekannter schwimmender Bar bereit für alle BesucherInnen sein. So freut man sich bei hoffentlich gutem Wetter, feine Fische und möglichst viele Wallbacherinnen und Wallbacher bei uns am Rhein begrüssen zu dürfen.



Grillplausch für alli

Heidi Rapold

Unlängst äusserte eine Einwohnerin von Wallbach den Wunsch, gemeinsam mit anderen an der Feuerstelle beim alten Forsthaus zu sitzen und zu bräteln.

Unter der Federführung von Nane (Diana Keller) und Didi (Dieter Roth jun.) und mit Unterstützung des Vereins teilhaben sind Gross und Klein zu einem Grillplausch eingeladen am:

Donnerstag, 22. August 2024
ab 11 Uhr
beim alten Waldhüsli Nähe Haldenhof

Anmeldung bis 15. August 2024 auf der Liste im ZentrumsTräff oder via anmeldung@teilhaben.ch.

Bitte Anzahl Erwachsene und Kinder angeben. Die Teilnehmendenzahl ist begrenzt.

Der Fahrdienst für ältere Teilnehmende fährt um 11 Uhr ab ZentrumsTräff (bitte anmelden).

Für bequeme Sitzgelegenheiten an der Feuerstelle ist gesorgt. Es gibt einen Shuttle-Service zur Toilette beim FC-Restaurant und zurück.

Der Anlass wird nur bei trockenem Wetter durchgeführt. Für die Begleichung der Unkosten steht ein Kässeli bereit.

Nane Keller, Didi Roth, Heidi Rapold und Päuli Burkhardt freuen sich sehr auf das gemeinsame Erlebnis!

Wallbacher Wiesn

Sarah Guarda

Es dauert zwar noch ein paar Monate bis zur nächsten Wallbacher Wiesn, wir freuen uns aber schon jetzt auf eure Tischreservierungen und auf ein grandioses Wochenende im Herbst.



WALLBACHER

Herausgeber

Redaktion WALLBACHER
4323 Wallbach

Redaktion

Krisztina Bitter, Theresa Fischer,
Claudia Michel, Anita Müller,
Gabriel Müller, Evelyn Sievers,
Dana Werchau

Postkonto IBAN

CH71 0900 0000 2014 1723 4
Postcheck-Konto 20-141723-4

Internetadresse

www.derwallbacher.ch

Email-Adresse

info@derwallbacher.ch

Erscheinungsweise

4 mal jährlich

Auflage

1060 Exemplare
Alle Wallbacher Haushalte

Redaktionsschluss

*Wir danken für die Einhaltung
des Termins und Beachtung der
neuen E-Mail-Adresse:*

info@derwallbacher.ch

20. August 2024
5. November 2024

*Ab Redaktionsschluss bis zur
Verteilung vom WALLBACHER
dauert es jeweils circa 2 Wochen.*

Die Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Für eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung.